

**Familiengottesdienst in der Christuskirche in Paris am 1. Advent, 28.11.2010, 10.30 Uhr
Predigttext Eph 5,8.14.15 (8. nach Trinitatis II.)**

wach auf – sei wachsam

Vor Begrüßung

Durch Mikroanlage von Sakristei aus, dazwischen halblaut gesprochen: Wecker tickt

- da kann man ja nicht schlafen, wenn der so laut tickt *Wecker tickt*
 - wo ist die Zeit geblieben? *Wecker tickt*
 - es wird höchste Zeit ! *Wecker tickt*
 - bitte noch nicht klingeln!! *Wecker tickt*
 - kommt Zeit, kommt Rat *Wecker tickt*
 - wem die Stunde schlägt *Wecker tickt*
 - alles hat seine Zeit *Wecker tickt*
- und klingelt*

Begrüßung und Wochenspruch: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer (Sach 9,9)

Eingangslied: 17,1 Wir sagen euch an

Eingangsvotum

"Der Herr sei mit euch". Gde: "Und mit deinem Geiste"

Eingangspsaln: nach Psalm 24 EG 776 im Wechsel

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist“ Gde.: Wie es war im Anfang...

Sündenbekenntnis

„Kyrie eleison“ Gde: Herr, erbarme dich.

„Christe eleison“ Gde.: Christe erbarme dich.

«Kyrie eleison » Gde : Herr, erbarme dich.

Gnadenspruch: Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir (Jes 60,1)

Gloria in excelsis „Ehre sei Gott in der Höhe“, Gde: Und auf Erden Fried, den Menschen sein Wohlgefallen. Allein Gott in der Höh sei Ehr...

Kollektengebet:

Lasst uns beten:

Guter Gott, rüttle uns wach in den Tagen des Advent, damit wir gut auf uns, auf unsere Mitmenschen, auf dich hören können. Wecke uns auf, damit wir klar sehen, was wir selbst und die Menschen um uns herum brauchen. Sorge für unsere Wachsamkeit, damit wir deutlich spüren, was heute zu sagen und zu tun ist. Jesus Christus, erleuchte uns mit deinem Heiligen Geist. Amen.

Lesung aus dem AT: 1. Sam 3,1-11 Berufung des Samuel

Glaubensbekenntnis

Lied: 13(,1-3) Tochter Zion, freue dich

Hinführung

Gerade getickt...geklingelt? – Wecker (Wecker zeigen und auf Altar stellen). Heute ist erster Advent, die Küster und mein Mann haben einen schönen grünen Kranz mit vier Kerzen aufgehängt. Die erste Kerze brennt – und da kommen wir mit einem Wecker daher?!

Wecker zeigt, wie spät es ist. Wenn ich weiß, wann ich am nächsten Tag auf wachen muss, kann ich den Zeitpunkt einstellen. Dann sorgt der Wecker dafür, dass ich rechtzeitig aufwache.

Wenn ich im Bett oder auf dem Sofa schlafe, kann es sein, dass ich zu spät aufwache, dass ich verschlafe. Es kann auch sein, dass ich etwas verschlafe, obwohl ich schon längst aufgestanden bin: dass ich z.B. nicht merke, dass ich ein aufmunterndes Wort brauche, ein Lob zum Beispiel, oder eine Ruhepause. Es kann sein, dass ich nicht sehe, wenn da jemand direkt neben mir Hilfe braucht, dass ich nicht höre, was gerade gut für den anderen und für mich ist. Mit einem Satz gesagt: dass ich nicht höre, was Gott mir gerade sagen möchte, dass ich dafür nicht wach bin.

Für solche Fälle brauchen wir eine Art „Jeder-Zeit-Wecker“, der uns weckt, wenn es nötig ist. Wir brauchen einen, der uns sagt: „Wach auf. Gott ist nahe bei dir! Pass auf, da ist ein Mensch, der braucht dich! Pass auf, sei gut und barmherzig zu den Menschen, vor allem zu dir selbst!

Für manche Menschen war Jesus vor zweitausend Jahren so ein „Jeder-Zeit-Wecker“. Für manche Menschen ist er es auch heute noch. Fangen wir doch jetzt, in den Tagen des Advent an, uns von ihm wecken zu lassen?!

Dieser Wecker soll uns daran erinnern, wachsam zu sein: gut hinzuhören, hinzuschauen und hinzufühlen, damit wir merken, was wir selbst und die anderen brauchen, damit sie gut leben können. Dieser Wecker möchte uns daran erinnern ganz wachsam zu hören, damit wir jeden Tag neu mitbekommen, was Jesus, was Gott uns sagt.

Jetzt im November und im Dezember denken wir an Menschen – die Gottes Stimme sehr gut hören konnten und danach gelebt haben. Wir nennen sie Heilige. Sie sind kleine „Jeder-Zeit-Wecker“ die der große „Jeder-Zeit-Wecker“ Jesus Christus hellwach gehalten hat:

„*Wecker-Bild*“ vom **Hl. Martin**:

Da ist der Heilige Martin. Er hat ganz wache Augen gehabt. Deshalb hat er den Bettler am Wegrand gesehen. Seinen Mantel hat er mit ihm geteilt.

„*Wecker-Bild*“ von **Martin Luther**:

Da ist Martin Luther. Er war ganz wach für Gottes Wort und hat darauf geachtet, was in der Kirche falsch läuft. Er hat auf Gottes Güte allein vertraut und die Menschen wachgerüttelt, damit sie wieder neu an Gott glauben können.

„*Wecker-Bild*“ von **Friedrich von Bodelschwingh**:

Da ist Friedrich von Bodelschwingh. Er war vor fast 150 Jahren Pfarrer hier in Paris. Er war hell wach für die Armut der Deutschen hier in Paris. Er hat Menschen aufgeweckt, um ihnen zu helfen. Er hat Menschen gezeigt, wie sie ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können.

„*Wecker-Bild*“ von **Dietrich Bonhoeffer**:

Da ist Dietrich Bonhoefer. Er hat mit offenen Augen das Unrecht und das Unheil der Nazis in Deutschland kommen sehen. Er hat versucht, andere wachzurütteln, damit sie nicht nur viel reden, sondern, auch etwas tun gegen Gewalt und Krieg. Dafür hat er sogar sein Leben eingesetzt.

„*Wecker-Bild*“ von **Martin Luther King**:

Da ist Martin Luther King, ein farbiger Pfarrer in den Südstaaten in den USA. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat er eine ganze Generation geweckt für den gewaltlosen Kampf gegen Rassentrennung und Unterdrückung. Er hat klar gesehen, dass Gott keinen Unterschied nach Hautfarben macht und will, dass alle Menschen als Schwestern und Brüder zusammenleben.

Auch in unserer Zeit, in unseren Kirchen gibt es viele Menschen, die eine Menge Zeit und Energie dafür einsetzen, dass Menschen bei uns hier und in anderen Ländern dieser Erde überleben oder besser leben können. Sie alle, die sie da mitarbeiten sind kleine „Jeder Zeit Wecker“ die sagen: Pass auf, sei wachsam. Gott ist im Kommen. Er ist nahe.

Ein kluger Mensch hat einmal gesagt: Gewöhne es dir an, hie und da zu sagen „Ja, schön, dass es mich gibt“ Das ist ein sehr wichtiger kleiner „Jeder-Zeit-Wecker“: Sei wachsam und geh behutsam und barmherzig mit dir selber um.

Wache Augen Ohren und Herzen für die vielen kleinen „Jeder-Zeit-Wecker“ und den großen „Jeder Zeit Wecker“ Jesus wünsche uns in dieser Adventszeit.

Lied: 18 Seht die gute Zeit ist nah

Predigt zu Epheser 5,8.14-15

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Für die Predigt des heutigen Gottesdienstes haben wir einen kurzen Abschnitt aus dem Eph, aus dem 5. Kapitel ausgesucht:

Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Kinder des Lichtes im Herrn. Lebt auch als Kinder des Kindes! Darum heißt es auch: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise.

Liebe Gemeinde!

Gerade jetzt, wenn es morgens noch lange dunkel ist und draußen kalt, komme ich noch schlechter aus dem Bett als sonst. Es kostet mich richtig Überwindung, die Augen offen zu halten, aufzustehen, mich aufzuraffen, und den Alltagsmotor in Gang zu bekommen.

Man muss nicht unbedingt ein ausgemachter Morgenmuffel sein um zu wissen, wie das ist, wenn man nicht richtig auf Touren kommt, wenn man den ganzen Tag geistig abwesend, müde, unwillig, salopp gesagt: verpennt ist.

Nicht mehr und nicht weniger sind, so sagt es der heutige Predigttext, die meisten Menschen. Verpennt. Sie bekommen nicht richtig mit, was in der Welt los ist. Sie verpassen das Wichtigste. Sie nehmen nur dumpf und anteilslos wahr, was um sie herum geschieht, Sie nehmen ihre Mitmenschen nicht wahr. Sie schätzen sich selbst falsch, nämlich zu gering oder zu gut, ein. Sie verschlafen mit offenen Augen, wie sich ihr Leben ändern könnte und welchen Lauf

die Welt um sie herum nimmt.

„Unverschämtheit!“, werden die so Angesprochenen wahrscheinlich denken, „Was fällt dem Pfarrer ein, so etwas zu sagen?! Wir sind hellwach, blitzgescheit. Wir sind auf dem neusten Stand, haben eine realistische Sicht der Dinge und sehen mit klarem Verstand die Zukunft. Nichts entgeht uns durch unsere Wissenschaft, durch die fortschrittliche Technik, durch eine wirklich menschliche Psychologie.“

„Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten!“ hält der heutige Predigttext diesen aufgeweckten Zeitgenossen entgegen. „Lasst von Christus erleuchten!“ Nach Auffassung des Eph – und der ganzen Bibel – ist ein Mensch, der Gott an seiner Seite einfach nicht wahrhaben will, wie ein Mensch, der am helllichten Tag noch schläft. Und noch deutlicher. Ein Mensch, der von Gott nichts wissen will, der den lebendigen Gott in seinem Leben verpennt, ist eigentlich gar nicht richtig lebendig. Er ist biologisch am Leben, aber sein eigentlich, menschliches Leben hat noch gar nicht begonnen.

Aufwachen, sich wecken lassen: Die inneren Augen aufmachen und feststellen: Gott ist ja längst da. Es wird Advent – Ankunft. Gott kommt bei mir an, kommt mir entgegen in jedem Moment meines Lebens. Da sehen wir uns und die Welt mit ganz anderen Augen. Die Welt ist bei Tag, bei Gottes Licht betrachtet, gar kein sinnloses Schicksal, kein schlechtes Theater aus Ursachen und Wirkungen, sondern Gottes gute Schöpfung, voller Segen und voller Gaben, voller Möglichkeiten. So wie die Welt beim Tageslicht anders aussieht als in der Nacht. „Bei Nacht,“ sagt man, „sind alle Katzen grau.“ Stimmt, denn ab einem bestimmten Grad an Dunkelheit funktionieren die Farbrezeptoren in unserer Netzhaut nicht mehr. Menschen, die behaupten, es gäbe Gott nicht, wirken auf mich oft wie Menschen, die – bei Nacht – behaupten, es gäbe keine Farben, und damit argumentieren, man sehe sie eben nicht, darum gebe es sie wohl auch nicht. Farben wären ein schöner, frommer Wunschtraum. Wer sich aber von Christus erleuchten lässt, der wird feststellen, wie bunt unser Leben ist. Wie viele Talente ich habe und wie viele Möglichkeiten, das Leben zu leben, nicht ohne Probleme und Sorgen, aber sinnvoll und aus voller Kraft, nicht müde und verschlafen.

Aufstehen, sich aufrichten: Sich auf die eigenen Beine stellen, einen festen Standpunkt gewinnen und widerstehen. Aufstehen gegen die Dunkelheit und den Tod in seiner vielfältigen Form. Wenn ich von Gott betroffen bin, angerührt, wachgerüttelt wurde bekomme ich die Kraft an Gottes Aufstand gegen den Tod teilzunehmen. Dann werde ich meinen Mitmenschen und seine Sorgen und Nöte viel klarer sehen. Dann kann ich mich einsetzen für andere. Gegen Gewalt aufstehen und Mut und Zuneigung dagegensetzen. Dann kann ich aktiv werden, wie ich am Morgen nach langem Schlaf aktiv werde: Mich einsetzen in der Gemeinde, so, wie das heute an diesem ersten Advent und an den Tagen zu vor viele aus unserer Gemeinde machen. Da kann ich aufstehen, wenn andere über Fremde und Andersdenkende herziehen, Mitschüler runtermachen, Kollegen mobben. Da bekomme ich die Kraft, neue Schritte zu wagen, loszugehen, zuzugehen auf Einsame und Bedürftige.

Wir sehen vielleicht nicht so klar wie Martin Luther oder Dietrich Bonhoeffer. Wir gehen vielleicht nicht so weit wie Martin von Tours, Friedrich von Bodelschwingh oder Martin Luther King. Aber auch wir sollen uns wecken lassen. Wir sollen aufstehen für die Menschen und für unseren Gott. Dafür sind uns die Weckmenschen, die wir eben kennen gelernt haben, Vorbilder. Und die Adventszeit könnte wieder zu einer Zeit werden, wie sie mal war. Zur Bußzeit, zur Weckzeit.

„Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“

Wir brauchen keine Weckmänner und Schokoladennikoläuse, sondern Menschen, die uns wecken für Gottes Tag. Und wir sollen andere wecken für Gottes Ankunft in der Welt. Sagen wir nicht. „Es ist fünf vor Zwölf in dieser Welt!“ Sagen doch wieder fröhlich und gelassen. „Es ist kurz vor Sonnenaufgang. Gott ist nahe. Die Nacht ist vorgedrungen, sein Tag ist nicht mehr fern.“ Dann wird es hellwerden in unserem Leben mit einem Licht, das wir weitergeben können. Lassen wir uns nicht erleuchten von Reklameschildern und Weihnachtsbeleuchtung, Lassen wir uns von Christus erleuchten, damit wir das Licht austeilten können in diesen dunklen Tagen. Lasst uns diesen Advent zu einer Weckzeit machen, in der wir ein kleines Licht der Hoffnung, der Menschlichkeit, der Freude und des Teilens weitergeben. Damit die Nächte vergehen, in unseren Herzen, in unseren Familien und unseren Konflikten, damit der Tag anbricht bei uns, bei unseren Nachbarn und Freunden, aber auch in Pakistan, Afghanistan, in Haiti, in Korea und der ganzen Welt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

Lied nach der Predigt: Die Nacht ist vorgedrungen 16,1.4.5

Abkündigungen

Dankopferlied: Es kommt ein Schiff 8,1-3

Fürbitten

Vaterunser

Segen:

Orgelnachspiel Gesang / Ensemble/ Orgel